

## Graubner, Bernd

---

**Von:** Graubner, Bernd  
**Gesendet:** Freitag, 18. Oktober 2024 11:16  
**An:** Dr. med. Bernd Graubner (Bernd.Graubner@gwdg.de)  
**Betreff:** 6. FMW-Rundbrief 2024 vom 14.10.2024: Bericht über das Konzert am 7.9.2024 und Ankündigung des Adventskonzertes am 28.11.2024  
**Anlagen:** 20241018.FMW-6.Rundbrief-4Anlagen\_Pindakaas+Berben\_Adventskonzert.kompr.pdf  
**Priorität:** Hoch  
**Kategorien:** Blaue Kategorie

## FÖRDERVEREIN MARIENBASILIKA WILHELMSHAUSEN E.V. (FMW)



Liebe FMW-Mitglieder und liebe Interessierte an der Arbeit und den Veranstaltungen des FMW!

Heute erhalten Sie unseren **sechsten Rundbrief 2024**. In seiner Anlage finden Sie den **Programmzettel für das eindrucksvolle Konzert des „Pindakaas Saxophon Quartetts“ zusammen mit dem niederländischen Organisten und Cembalisten Léon Berben am 7.9.2024**. Außerdem schicken wir Ihnen den in „fuldata aktuell“ am 26.9.2024 darüber erschienenen **Bericht**. Wir hatten mit diesem Rundbrief noch auf den zugesagten Artikel in der HNA gewartet, der aus verschiedenen Gründen nun doch nicht mehr veröffentlicht werden konnte. Das Konzert soll in der HNA jedoch im Zusammenhang mit unserem nächsten Konzert erwähnt werden.

**Unser letztes Konzert in diesem Jahr ist am 28. November, dem Donnerstag vor dem 1. Advent, um 19:30 Uhr das Adventskonzert „Sie folgten einem Stern ...“ des Vokalensembles „grandisinvolto gaudete!“**. Acht Sängerinnen und Sänger singen darin a cappella unter der Leitung von Martje Grandis, deren Vokalensemble „dodecanta“ bereits im Oktober 2023 bei uns ein begeistert aufgenommenes Konzert gegeben hatte. Zur Information finden Sie in der Anlage das **Konzertplakat** und das ausführliche **Programm**, das Sie zum Besuch dieses außergewöhnlichen Konzertes animieren möge.

Alle diese und andere Informationen finden Sie in der Regel auch auf unserer **Homepage**:  
[www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de/](http://www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de/)

Der FMW wünscht Ihnen eine weitere gute Herbstzeit, freut sich, wenn Sie unsere Veranstaltungen besuchen, und grüßt Sie herzlich!

Ihre

**Eine Anlage mit den vier erwähnten Dateien in einer PDF Datei (1,2 MB)** (die Zusammenfassung in einer Datei ist einfacher zu öffnen als vier verschiedene Dateien)

Wenn Sie Anregungen für unsere Veranstaltungen und unsere Arbeit haben und wenn Sie einen neuen Adressaten für diesen ‚Rundbrief‘ mitteilen oder diesen Rundbrief nicht weiter erhalten möchten, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail.

\*\*\*\*\*

**Dr. med. Bernd Graubner**, Heideweg 33, 34233 Fuldata-Wilhelmshausen  
Funktelefon (T-Mobile) 0171.277 1975 (mit WhatsApp)  
Tel. 05541/71349. E-Mail [Bernd.Graubner@gwdg.de](mailto:Bernd.Graubner@gwdg.de)  
Beisitzer im Vorstand

**FMW:** Gegründet 2002. [www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de/](http://www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de/). - Amtsgericht Kassel, Vereinsregister Nr. 3330. Steuernummer. 026 250 58573. Sparkasse Göttingen: IBAN DE45 2605 0001 0000 0025 68. Kasseler Spk.: IBAN DE40 5205 0353 0001 1962 98.  
**Stellv. (= amtierender) Vorsitzender:** Achim Seeger, Holzhäuser Str. 21, 34233 Fuldata-Wilhelmshausen, Tel.: 0171.2347921. E-Mail: [AlfSeeger@web.de](mailto:AlfSeeger@web.de)

# FÖRDERVEREIN MARIENBASILIKA WILHELMSHAUSEN E.V. (FMW)



**Samstag, 7.9.2024, 19 Uhr: „Klangreise“ – Konzert zum Tag des offenen Denkmals des „Pindakaas Saxophon Quartetts“, Münster, zusammen mit dem niederländischen Cembalo- und Orgelspieler Léon Berben, Köln**

Das renommierte und außergewöhnliche „Pindakaas Saxophon Quartett“ aus Münster, das wir schon vor einem Jahr bei uns zu Gast hatten, präsentiert zum diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ zusammen mit dem niederländischen Cembalisten und Organisten Léon Berben aus Köln unter dem Titel KLANGREISEN eine bunte klanggewaltige Reise durch vier Jahrhunderte Musikgeschichte. Im einzigartigen Zusammenspiel mit dem Cembalo und der Orgel erklingen die Holzbläser in selten zu hörender Besetzung.

Erstmals wird dabei die „Suite for Harpsichord and Saxophone Quartet“ des englischen Komponisten Colin Cowles (\*1940) aufgeführt. Das 1979 komponierte Werk ist eine humorvolle Reminiszenz an die Barockzeit und zugleich ein unterhaltsam geschriebenes Stück für diese ungewöhnliche Besetzung, bei dem es hier und da ein wenig nach der legendären Miss-Marple-Filmmusik klingt.

Das Programm stellt außerdem Originalmusik von Johann Sebastian Bach der spannenden Bearbeitung für Saxophonquartett gegenüber. Die musikalische Reise bietet darüber hinaus originale oder bearbeitete Kompositionen für Orgel, Cembalo oder Saxophon-Quartett allein oder gemeinsam. Der Bogen ist vom 18. bis zum 20. Jahrhundert gespannt und reicht von François Couperin (1668-1733) über Giacomo Puccini (1858-1924) und Jacques Ibert (1890-1962) bis hin zu Kurt Weill (1900-1950) und Aaron Copland (1900-1990).

Das Konzert dauert ohne Pause knapp eineinhalb Stunden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer **Homepage** (siehe unten).

Für die **finanzielle Förderung dieses Konzertes** sind wir der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Kasseler Sparkasse sehr dankbar.



**Anlässlich des morgigen bundesweiten Tages des offenen Denkmals findet in der Marienbasilika ab 11:15 Uhr ein festlicher Gottesdienst statt, den unser Pfarrer Christian Brandt halten wird.** Im Anschluss besteht die Möglichkeit, an einer Kirchenführung teilzunehmen.

**Wir laden Sie herzlich auch zum letzten Konzert in diesem Jahr ein: Donnerstag vor dem Ersten Advent, 28.11.2024, 19:30 Uhr: Adventskonzert „Sie folgten einem Stern ...“ – Vokalensemble „grandisinvolto gaudete!“, Kassel.**

Gern können Sie am Ausgang auch Ihre E-Mail-Adresse hinterlassen, damit wir Ihnen unsere **Rundbriefe** schicken können, in denen Sie u.a. über jede Veranstaltung informiert werden.

---

**FMW:** Gegründet 2002. [www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de/](http://www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de/). - Amtsgericht Kassel, Vereinsregister Nr. 3330. Steuernummer. 026 250 58573. Sparkasse Göttingen: IBAN DE45 2605 0001 0000 0025 68. Kasseler Spk.: IBAN DE40 5205 0353 0001 1962 98.

**Stellv. (= amtierender) Vorsitzender:** Achim Seeger, Holzhäuser Str. 21, 34233 Fuldata-Wilhelmshausen, Tel.: 0171.2347921. E-Mail: [AlfSeeger@web.de](mailto:AlfSeeger@web.de)



V.l.n.r.: Anja Heix, Thorsten Floth, Léon Berben, Guido Grospietsch und Matthias Schröder (Foto: M. Schröder 2023)

## PROGRAMM

- Johann Christoph Kellner (1736-1803): Fantasie del Sigre: Kellner**
- Johann Seb. Bach (1685-1750): Contrapunctus 1, aus: Kunst der Fuge BWV 1080**  
(Bearbeitung für Saxophonquartett: Friedemann Graef)
- Johann Seb. Bach: Contrapunctus 1, aus: Kunst der Fuge BWV 1080**  
(Orgel solo)
- Carl Philipp E. Bach (1714-1788): Andante con Tenerezza, aus: Sonata A-Dur, Wq 65/32**
- Aaron Copland (1900-1990): Three Excerpts from „Our Town“ for Saxophone Quartet (1940)**
- Story of Our Town
  - Conversation at the Soda Fountain
  - The Resting-Place on the Hill
- Colin Cowles (\*1940): Suite for Harpsichord and Saxophone Quartet (1979)**
- Prelude (Recitative 1)
  - Intermezzo (Recitative 2)
  - Saraband (Recitative 5)
  - Fugue – Gigue
- François Couperin (1668-1733): - Rondeau „Les Moissonneurs“ (Die Schnitter)**  
(Bearbeitung für Saxophonquartett: Mordechai Rechtman)
- François Couperin (1668-1733): - Sarabande**  
(Bearbeitung für Saxophonquartett und b.c.: Gordon Lewin)
- Jacques Ibert (1890-1962): Aus: „Histoires“**
- La meneuse de tortues d’or
  - Le petit ane blanc
  - Bajo la mesa
- Giacomo Puccini (1858-1924): - Due Sonata in G**  
- Sonata in A  
- Sonata in DA
- Andrea Luchesi (1741-1801): Sonata in C**  
Allegro – Andante – Allegro
- Kurt Weill (1900-1950): Aus: „Die Dreigroschenoper“**
- Tango
  - Mackie Messer Song

**Léon Berben, Cembalo und Orgel**

**Pindakaas Saxophon Quartett:** Thorsten Floth (Sopransaxophon), Guido Grospietsch (Altsaxophon), Anja Heix (Tenorsaxophon) und Matthias Schröder (Baritonsaxophon)

FÖRDERVEREIN MARIENBASILIKA  
WILHELMSHAUSEN E.V. (FMW)



## Eindrucksvolle Klangreise durch Zeit und Raum:

Pindakaas Saxophon Quartett und Léon Berben



Zum zweiten Mal gastierte am 7. September in Verbindung mit dem „Tag des offenen Denkmals“ (8.9.24) das im In- und Ausland bekannte „Pindakaas Saxophon Quartett“ aus Münster (<https://pindakaas.de/>) in der romanischen Marienbasilika in Fuldatal-Wilhelmshausen, dieses Mal gemeinsam mit dem niederländischen Cembalo- und Orgelspieler Léon Berben aus Köln (<http://leonberben.org/>). Die Musiker präsentierten unter dem Titel **KLANGREISEN** eine bunte klanggewaltige Reise durch vier Jahrhunderte Musikgeschichte (17. bis 20. Jhd.) und fünf Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und die USA). Die fast 100 Zuhörer waren begeistert von der dargebotenen Vielfalt der Kompositionen und unterschiedlichen Klangmöglichkeiten.

Nach einer besinnlichen Andacht von Pfarrer Christian Brandt begann das Konzert - als Reverenz an unsere Gegend - mit einer Orgelkomposition von Johann Christoph Kellner (1736-1803), der ab 1772 als Hoforganist am Kasseler Hofe tätig war. Besonders interessant war danach die Darbietung des „Contrapunctus 1“ aus der „Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) in einer Bearbeitung für Saxophonquartett gegenüber der Interpretation auf der Orgel, wobei die vier Saxophonisten dem Stück naturgemäß deutlich mehr Nuancen abgewinnen konnten. Anschließend spielte Léon Berben sehr einfühlsam das Andante einer Orgelsonate von Bachs berühmtesten Sohn Carl Philipp Emanuel (1714-1788), ehe das Saxophonquartett sehr farbenfreudig Stücke aus „Our Town“ des US-Amerikaners Aaron Copland (1900-1990) zu Gehör brachte, ursprünglich die Bühnenmusik (1938/40) zu Thornton Wilders „Unsere kleine Stadt“.

Ein Konzerthöhepunkt war die Suite für Cembalo und Saxophonquartett (1979) des Engländers Colin Cowles (\*1940), der darin meisterhaft verschiedene Musikstile, insbesondere Barock und Jazz, vermischte. Ein reizvoller Gegensatz danach zwei Stücke des französischen Barockkomponisten François Couperin (1668-1733), bearbeitet für Saxophonquartett allein und gemeinsam mit dem Cembalo als Generalbass! Und wieder anders drei bearbeitete Kompositionen des Franzosen Jacques Ibert (1890-1962) und drei Orgelsonaten des gemeinhin nur als Opernkomponisten bekannten Giacomo Puccini (1858-1924), gefolgt von einer Orgelsonate des Italieners Andrea Lucchese (1741-1801), deren Stil an Joseph Haydn erinnert. Den furiosen Abschluss bildeten zwei berühmte Stücke aus der „Dreigroschenoper“ von Kurt Weill (1900-1950): Tango und der Mackie Messer Song.

Insgesamt wurden mit diesem bunten Programm die unterschiedlichen Erwartungen des Publikums erfüllt. Und diese krönte dann noch die Zugabe, nämlich das klangvoll vorgetragene Rondo aus der „Abdelazer-Suite“ des Engländers Henry Purcell (1659-1695). Das Thema wurde in unserer Zeit bekannt durch Benjamin Britten (1913-1976) „The Young Person's Guide to the Orchestra“ (Orchesterführer für junge Leute) (1945), dessen Variationen es zugrunde liegt. Das „Pindakaas Saxophon Quartett“, das im Namen scherzhaft und augenzwinkernd den holländischen Namen für Erdnussbutter führt, besteht seit 35 Jahren. Vier Berufsmusiker haben sich darin zu einem besonderen Ensemble zusammengeschlossen: Thorsten Floth (Sopransaxophon), Guido Grospietsch (Altsaxophon), Anja Heix (Tenorsaxophon) und Matthias Schröder (Baritonsaxophon). Bewundernswert das präzise Zusammenspiel und die unterschiedlichen Klangfarben! Das Publikum dankte mit langem Applaus und Standing Ovations. Bernd Graubner dankte den Künstlern, allen Beteiligten des Fördervereins, den Zuhörern, die nicht nur aus Fuldatal, sondern auch aus Kassel, Hannoversch Münden und anderen Orten kamen, sowie der Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Kasseler Sparkasse, deren großzügige finanzielle Unterstützung des Konzerts überhaupt ermöglicht hatte.

Am Sonntag, dem 8. September, hielt zum eigentlichen „Tag des offenen Denkmals“ Pfarrer Christian Brandt den **festlichen Gottesdienst** ganz themenbezogen und sehr nachdenkenswert, an der Orgel unterstützt von Dietlind Gersdorf. Die Marienbasilika ist das größte und älteste Denkmal in Fuldatal. Sie und ein altes restauriertes Wilhelmshäuser Privathaus waren als die beiden einzigen Fuldataler Denkmale im bundesweiten Programm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum 8. September aufgeführt (<https://www.tag-des-offenen-denkmals.de/denkmal/3891822b-2725-11ed-956a-960000a15311>).

**Die Marienbasilika an der B3 ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.** Das nächste Konzert findet am 28.11.2024 statt: Adventskonzert des Vokalensembles „grandisinvolto gaudete!“, Kassel.

Text und Fotos: Dr. Bernd Graubner, Beisitzer im Vorstand des FMW, Wilhelmshausen. [www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de](http://www.foerderverein-marienbasilika-wilhelmshausen.de).





# fuldata

Ihringshausen · Knickhagen  
Rothwesten · Simmershausen  
Wahnhausen · Wilhelmshausen

*aktuell*

Bürgerzeitung der Gemeinde Fuldata mit amtlichen Bekanntmachungen

LINUS WITTICH Medien KG  
online lesen: [www.wittich.de](http://www.wittich.de)

1329/Jahrgang 36 | Donnerstag, den 26. September 2024

Nummer 39

## Aus dem Inhalt



**SAMSTAG  
28.09.2024**

Beginn 20 Uhr  
Einlass ab 19 Uhr

Eintritt 6 €

Für kleine, feine, typisch bayrische  
Leckereien ist gesorgt!

**Oktoberfest**  
in Wilhelmshausen  
im Dorfgemeinschaftshaus

- Anzeige -

**REWE**  
Familie Ehlert  
Dein Markt

**Dank WhatsApp  
keine Angebote  
mehr  
verpassen!**

Wir sind für dich da:  
Reinhardswaldstr. 2  
34233 Fuldata-Rothwesten

Für dich geöffnet:  
Montag – Samstag von 7 bis 21 Uhr

Scannen und  
direkt los  
chatten!

\*vollständige Datenschutzhinweise:  
[rewe.de/datenschutz/wa](http://rewe.de/datenschutz/wa)

# *Sie folgten einem Stern...*

## acht Stimmen a cappella im Advent

Leitung: Martje Grandis

Donnerstag

**28. November · 19:30 Uhr**

Marienbasilika Wilhelmshausen  
Holzhäuser Str. 4, Fuldataal

Freitag

**29. November · 17:00 Uhr**

Klosterkirche Flechtdorf  
Klosterstr. 5, Diemelsee–Flechtdorf

Samstag

**30. November · 17:00 Uhr**

Adventskirche Niedervellmar  
Kirchweg 24, Vellmar

Sonntag

**1. Dezember · 17:00 Uhr**

Erlöserkirche Harleshausen  
Karlshafener Str. 4, Kassel



Vorverkauf: 15 €, ermäßigt 10 €

Abendkasse: 18 €, ermäßigt 13 €

Bestellungen: [karten@grandisinvolto.de](mailto:karten@grandisinvolto.de)

[www.grandisinvolto.de](http://www.grandisinvolto.de)

# *Sie folgten einem Stern...*

acht Stimmen a cappella im Advent

Leitung: Martje Grandis

grandisinvolto

*gaudete!*





# Die Titel

---

**Texte: Martje Grandis**

## **Gaudete** trad., Satz Brian Kay (\*1944)

Gaudete ist ein traditionelles Weihnachtslied, das sich bis ins 16. Jahrhundert hinein zurückverfolgen lässt. Seine Botschaft ist bis heute beliebt: «Freuet Euch, lasst uns Lieder der Freude singen!» So findet es auch in der Gegenwart seinen Weg in die Pop-, Chor- und Instrumentalmusik, z.B. bei Erasure oder Saltatio Mortis. Wir lieben diesen Titel gerade im Arrangement der King's Singers sehr, und so ist er unser «signature-song» geworden.

## **O magnum mysterium** Martje Grandis (\*1970)

Der Text «Oh großes Geheimnis» ist von vielen Komponisten vertont worden. Ursprung aller Kompositionen ist das fünfte Responsorium aus dem morgendlichen Stundengebet an Weihnachten.

Beim Komponieren habe ich mich insgesamt stark vom originalen Responsorium inspirieren lassen mit dem 3/4-Takt als Grundlage. Dieser galt in alter Musik als Rhythmus des Vollkommenen, als Darstellung der Dreieinigkeit. Zunächst lag der Fokus meiner Arbeit für mich darauf, das Geheimnis und dessen unglaubliche Größe zu verbinden. So schwimmt der Anfang der Komposition fast im Unhörbaren und baut sich über den Umfang von über vier Oktaven hinaus zum Fortissimo auf. Aber neben diesem Geheimnis und großen Wunder war mir auch der Aspekt der Anbetung und Bewunderung und natürlich der Freude über dieses Wunder im abschließenden, strahlenden «Halleluja» in F-Dur wichtig. Ich widme «O Magnum Mysterium» meiner Mutter.

## **Weißer Wunder** Stefan Weydert-Kokula (\*1970)

In «Weißer Wunder» vertonte Stefan, ein ehemaliger Mitsänger von gaudete!, das Gedicht «Es gibt so wunderweiße Nächte» von Rainer Maria Rilke (1875-1926).

Der strahlend stillen Winterkälte, die Rilkes Bildsprache zu Beginn des Gedichtes hervorruft, spürt er in flächigen Akkorden nach, in denen die Zartheit und Zerbrechlichkeit von Eis und Schnee anklingen. Verbunden werden diese Teile mit Zitaten von Johann Sebastian Bach, die sich während des Komponierens als freie Textassoziationen eingeschlichen haben - achten Sie beim Zuhören gern besonders auf «fromme Hirten» und «kapellenloser Glaube» ...



## **Anbetung der Weisen** Josef Rheinberger (1839-1901)

«Anbetung der Weisen» für 3-stimmigen Männerchor oder drei Solisten und Orchester ist der 7. Satz der Weihnachtskantate «Der Stern von Betlehem» op. 164 von Josef Rheinberger. Die Texte der Kantate stammen von Rheinbergers Ehefrau, der deutschen Dichterin Franziska (Fanny) Rheinberger, auch bekannt als Franziska von Hoffnaaß.

Die Musik und der Text lassen alte, idyllische Gemälde, wie z.B. von Botticelli oder El Greco, vor unserem inneren Auge erscheinen. So werden die Könige hier als würdevolle, demütige Männer dargestellt. Deren Gaben sind unter anderem auch symbolisch zu verstehen: Der Rauch des Weihrauch steht für Gebete, die empor steigen. Die Myrrhe für die Bitterkeit, dass schon in der Geburt Jesu dessen Tod am Kreuz vorbestimmt ist. Und das Gold steht für die Königswürde und auch dafür, wie rein und lauter die drei Könige selber sein wollen.

Wir musizieren «Anbetung der Weisen» in einer Klavierfassung (Klavier: Martje), wobei Falk, Axel und Sven den drei Königen ihre Stimme geben.

### **Melchior und Balthasar** trad. franz., Satz Hellmut Wormsbächer (1925-2020)

In diesem traditionellen französischen Advents- und Weihnachtslied sind die drei Könige aus dem Morgenland sehr menschlich dargestellt. Sie haben Körbe voll Manna mitgebracht. Aber, hungrig von der Reise, haben sie alles selber «verschlungen».

Der Begriff Morgenland ist insgesamt nicht genau fassbar. Denn zunächst einmal beinhaltet «Morgenland» nur Land, das in Richtung der aufgehenden Sonne liegt - was natürlich auf den jeweiligen Standpunkt ankommt. Um das 19. Jahrhundert zählte aber Afrika begrifflich mit zum Morgenland. So stammen auch die Könige in diesem Titel aus Afrika, was Wormsbächer klanglich liebevoll in seinen Satz eingearbeitet hat.

### **Die Könige** Satz Emil Rabe (1920-2013)

Den Ursprung dieses Titels finden wir bei Peter Cornelius (1824-1874). Cornelius' Texte und Lieder dienten vielen anderen Musikern als Grundlage für weitere Kompositionen oder Chorsätze, so auch in diesem Fall Emil Rabe.

Erzählt wird hier vom Weg der heiligen drei Könige. Sie haben in diesem Titel die große Aufgabe, als Leitfiguren für uns zu dienen. Denn wir werden aufgefordert, mit den weisen Männern mitzugehen und dem Kind, auch wenn wir weder Weihrauch, Myrrhe noch Gold zu verschenken haben, aber doch auf jeden Fall unser Herz zu schenken.

### **O Heiland, reiß die Himmel auf** Hugo Distler (1908-1942)

Als Autor des Liedtextes wird allgemein Friedrich Spee von Langenfeld (1595-1635) angesehen. Spee klagte mit diesem Lied die bittere Ungerechtigkeit seiner Zeit an. Er flehte darum, dass Gott komme und diese Ungerechtigkeiten beende. So ist «O Heiland, reiß die Himmel auf» heutzutage genauso aktuell wie damals.

Distler stellt in seinem Satz den etwas gradliniger begleiteten Teilen der Melodie stark lautmalerische Abschnitte gegenüber. Die Textschnipsel «herab, herab» (in der 2. Strophe «dich wollten wir») sind wie Rufe, die, immer schneller werdend, unser Flehen und unsere Sehnsucht darstellen. Wir unterstreichen diesen Ansatz, in dem wir die Choral-artigeren Teile von allen acht und die lautmalerischen Teile von vier Stimmen singen.

### **O Heiland, reiß die Himmel auf** Martje Grandis (\*1970)

In meinem Satz stelle ich einer eher barocken Umsetzung der Außenstimmen Sopran und Bass eine eher mittelalterliche Behandlung der beiden mittleren Stimmen gegenüber. So entstehen spannende Überbindungen und Reibungen, die den archaischen Charakter dieses Adventsliedes unterstreichen.

Stimmen Sie gern bei diesem Titel mit ein, die Texte der Strophe finden sie auf dem Extrazettel in diesem Programmheft.

### **Three kings of orient** John Henry Hopkins (1820-1891), arr. John Rutter (\*1945)

Der Amerikaner John Henry Hopkins, Diakon und Kirchenlieddichter, schuf mit «We three kings of orient are» einen weltweiten «Gassenhauer».

Hopkins stellt die drei Könige traditionell dar. Die drei Gaben sind als Sinnbild für Jesus als König (Gold), als Gott (Anbetung) und als Opfer (Leidensweg) zu sehen. Dennoch wirkt dieser Titel, sowohl im Orchester-, als auch im Klavierarrangement des britischen Kirchenmusikers, Komponisten und Dirigenten John Rutter, durchaus modern.

Die Könige kommen in Hopkins Text «westwärts reisend» nicht aus Afrika, sondern eher aus dem persischen Raum. Auch Rutter unterstreicht diese Deutung durch Einflechtung von Teilen persischer Skalen und Motive in seine Komposition.



Wir musizieren «Three kings of orient» in einer Klavierfassung (Klavier: Martje), wobei Melchior von Axel, Caspar von Falk und Balthasar von Michael gesungen werden und Martina und Sven die Perkussion übernehmen. Die Frauenstimmen untermalen die Strophen, teils summend oder auf Vokal, und steigen in den Refrain mit ein.

### **Weise aus dem Morgenland** *Oliver Gies (\*1973)*

Oliver Gies, Gründer, Sänger und Arrangeur von Maybebop, befasst sich in seinem Titel mit der sehr menschliche Seite der drei berühmten Männer. Er schaut sozusagen auf die gruppendynamischen Prozesse der sehr unter Stress stehenden Reisenden. Wir können der Idee von Oliver einiges abgewinnen und uns vorstellen, dass es zwischen den Dreien bestimmt mal zu Streit gekommen sein mag, oder dass der eine den anderen vielleicht auch mal verdächtige nicht zu wissen, wo es eigentlich lang geht. Auf so einer langen Reise kann schon das ein oder andere Komische passieren...

## PAUSE

### **Unser neues Weihnachtsprogramm** *Martje Grandis (\*1970)*

Dieser Titel ist etwas Einzigartiges, das so garantiert von keinem anderen Ensemble gesungen wird. Hier stellen wir acht uns Ihnen ein wenig genauer vor: Welche Musik mag jede/r von uns und welche vielleicht auch nicht so gern? Wie passen Weihnachtskekse und Maibock zusammen? Wie entstehen unsere Programme?

Alexander, ein ehemaliger Mitsänger von uns, gab uns den Text, den wir immer wieder aktualisieren, und ich komponierte die Musik den Sängerinnen und Sängern von grandisinvolto gaudete! sozusagen «auf den Leib».

### **Ich steh an deiner Krippen hier** *Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)*

Der Text von Paul Gerhardt (1607-1676) lebt von Kontrasten wie Größe-Kleinheit, Armut-Reichtum, wobei das scheinbar arme und schwache Kind in der Krippe als wahrhaft mächtig und reich erkannt wird. Bach vertonte den Gerhardt-Text für das «Musicalische Gesang-Buch» von Georg Christian Schemelli. Ursprünglich für Privatandachten gedacht, wurde dieser Choral im Laufe der Jahre immer beliebter, so dass er auch in die evangelischen Gesangbücher mit aufgenommen wurde.

Stimmen Sie gern bei diesem Titel mit ein, die Texte der Strophen finden sie auf dem Extrazettel in diesem Programmheft.

### **Ich steh an deiner Krippen hier** *Martje Grandis (\*1970)*

Im letzten Programm haben wir mit der Aufführung einer Tango-Version von «Macht hoch die Tür» festgestellt, dass so eine Transformation ganz neue, schöne und spannende Zugänge zum jeweiligen Thema schafft - für die Ausführenden wie für das Publikum.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgte ich bei diesem Titel, wobei ich hier sofort eine ruhige Bluesmusik mit vielen reiz- und reibungsvollen Akkordergänzungen und zarter Perkussion im Kopf hatte. Dazu erklingt die rhythmisch angepasste Melodie in der ersten Strophe in tiefer Lage (Anja) und in der letzten Strophe in hoher Lage (Martje). Neben dieser musikalischen Ebene bezog ich eine Art Meditation über Paul Gerhardts Text mit ein. Über der sehr langsam gesungenen und von lange gehaltenen Akkorden getragenen Melodie rezitieren Sven und Michael diese meditative Auseinandersetzung.

Lassen Sie sich auf diese Transformation des bekannten Liedes ein, denn es ist spannend zu merken, wie unterschiedlich ein Titel sein kann, wenn etwas andere Rhythmen und Akkorde verwendet werden und dabei doch das ursprünglich Bekannte erhalten bleibt.

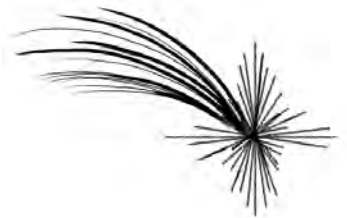
### **Wieso Dreikönige?** *Stefan Weydert-Kokula (\*1970)*

In «Wieso Dreikönige?» nahm sich Stefan Weydert-Kokula des Gedichtes «Epiphantias» von Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) an. Goethe folgend, der die drei Könige überraschend profan porträtiert, ist Stefans Vertonung eher einem Trinklied als einer feierlichen Huldigung ähnlich. Bis hin zu der Tatsache, dass die Drei sich nicht mehr ganz sicher über ihre Anzahl zu sein scheinen.

Dieses «Spielen» mit der Anzahl der Könige, Weisen, Sterndeuter oder, wie es ursprünglich heißt, Magoi (Magier), ist besonders spannend. Wissenschaftlich ist nicht belegt, dass es drei waren. Diese Zahl hat sich durch die Anzahl der genannten Gaben ab ungefähr dem 6. Jahrhundert durchgesetzt. Viele Quellen sprechen auch von 12 Königen. Somit ist die Frage «Wieso Dreikönige?» absolut berechtigt.

### **Follow that star** *Peter Gritton (\*1963)*

Auch Gritton zeichnet nicht das klassische Bild der stolzen, erhabenen, allwissenden und unbeirrbar drei weisen Männer nach. Nun ja, teilweise schon, denn bei Gritton sind die Drei zwar zielgerichtet und unbeirrbar, «just follow that star - einfach dem Stern hinterher». Aber der Rest? Die Könige fragen sich: «wer, was, wann, wo und warum?». Sie schnappen sich nur schnell die Geschenke und düsen los. Was nun wirklich nicht nach überlegtem Handeln und klaren Gedanken klingt, sondern eher nach einem sehr überstürzten Aufbruch der Karawane.



Als Zuhörer werden Sie das wiegende Schreiten der Karawane näherkommen hören, dann ist sie da und zieht wieder von dannen. Genießen Sie diesen Effekt ebenso wie die jazzigen Harmonien dieses Titels.

### **Drei weise Frauen** *Martje Grandis (\*1970)*

Als wir uns für unser neues Adventsprogramm das Thema «Die drei heiligen Könige» ausgesucht hatten, wusste ich sofort, dass es auch unbedingt um die Lebensgefährtinnen dieser drei Männer gehen muss.

Was haben die Frauen sich gedacht, als ihre Männer loszogen? Was hätten sie eigentlich geschenkt? Denn - seien wir doch mal ehrlich - die drei Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe sind natürlich sehr, sehr wertvoll, aber wenig zweckmäßig für eine junge Familie. Und auch der Gedanke, wie die Drei wohl so privat waren, ist spannend. Ich vermute mal, dass sie eigentlich auch ganz normale (Ehe-)Männer waren, oder?

So schrieb Michael für dieses kleine musikalische Schauspiel, rhythmisch und klanglich untermalt von Conga (Sven) und Klavier (Martje), einen wunderbar humoristischen Text. Zudem gibt er dem schlauen, aber total verwirrten Melchior seine Stimme. Als seine besorgte Frau Melwira Melchior betüddelt Claudia ihren Gatten. Den Angeber Balthasar verkörpert Falk, mit dem sich Anja als Bathilda Balthasar auseinandersetzen muss. Der bärenstarke, aber leider nicht ganz so schlaue Caspar, dargestellt von Axel, wird von Martina in der Rolle seiner Frau Cassandra Caspar angehimmelt.

### **Carol of the bells** *Pentatonix, Mykola Leontovych (1877 - 1921)*

Der ukrainische Komponist Leontovych schrieb «Shchedryk» (Originaltitel) 1916 basierend auf einer ukrainischen Volksliedmelodie. Ursprünglich kein weihnachtlicher Titel, wurde daraus durch den englische Text des amerikanischen Komponisten Peter J. Wilhousky «Carol of the bells», ein Lied über die Glocken zu Weihnachten.

Von diesem Titel gibt es sehr viele Versionen und Arrangements, besonders bekannt darunter die der «Swingle Singers» und der «Pentatonix». Deren Version war auch

Grundlage dieser Transkription vom Bosse Verlag (von David Aulenkamp), die durch die mouth percussion den Titel eher in Richtung Popmusik klingen lässt.

### **Happy meal** *Oliver Gies (\*1973)*

Dieser Titel aus der Liedersammlung «Wunschzettel» befasst sich mit dem einen Thema des Weihnachtsfestes, das für den Einen Freud', den Anderen Leid bedeutet: das Festmahl zu Weihnachten.

Ironisch und konsumkritisch nimmt Oliver die Angewohnheit vieler Menschen auf die Schippe, dass Weihnachten zum Fressgelage ausartet und es beim Familientreffen nur noch ums Essen und Trinken geht. Wir sagen heute schon: «Guten Appetit!»

## **Das Ensemble**

---

### **grandisinvolto gaudete!**

Der Name grandisinvolto gaudete! setzt sich zusammen aus dem Namen Grandis, den Wörtern disinvolto/involto und gaudete!

Disinvolto heißt für den musikalischen Vortrag ungezwungen, frei.

Involto bedeutet einwickeln oder auch Salto.

«Gaudete!» heißt «Freuet Euch!».



Wir acht arbeiten «ungezwungen», «Sprünge» dürfen und sollen bei uns möglich sein. Genre-Grenzen sind nicht bindend, eher Antrieb diese zu sprengen. Die musikalische Leitung hat Martje Grandis, und der adventliche Ausspruch «Freuet Euch!» erscheint uns selbsterklärend.

## **Die SängerInnen**

---

**Claudia Harzer** (Sopran) ist das Singen im Chor praktisch in die Wiege gelegt worden; ihre Eltern haben sich im Schulchor kennengelernt. Seit dem Alter von acht Jahren hat sie das Chorsingen mit nur wenigen Unterbrechungen nicht mehr losgelassen. Wenn sie nicht im Projektchor grandisinvoltochor und hier bei gaudete! singt, genießt Claudia das Leben mit ihrem Mann und ihrer Tochter und arbeitet als Professorin für Psychologische Diagnostik.

**Martina Thoneick** (Alt) hatte eine sängerisch intensive Kindheit in NRW. Danach folgte eine längere Singpause, die dem Studium zur Förderschullehrerin, Auslandsaufenthalt (mit einer Episode im internationalen Kammerchor Mogadishu) und Familiengründung geschuldet war. Seit 15 Jahren singt Martina wieder regelmäßig: im grandisinvoltochor, im Extrachor des Staatstheaters Kassel, sowie bei dodecanta ... und natürlich hier bei gaudete!

**Anja Süchting-Kock** (Alt) trat als sangesfreudiges, achtjähriges Kind (endlich) dem Chor der Rostocker Singakademie bei, wo sie schon frühzeitig in verschiedenen Opern mitwirkte. Seit dem sang sie in vielen verschiedenen Ensembles, Chören und Chorprojekten, in denen sie auch solistische Partien übernahm. Aktuell verwirklicht sie sich sängerisch im grandisinvoltochor und hier bei grandisinvolto gaudete! Zusätzlich zu einem angefüllten Alltag mit vier Kindern geht sie einer Arbeit als Teamleitung in einem Unternehmen der ambulanten Pflege nach.

**Falk Süchting** (Tenor) ist Tischler und hat wegen (oder trotz?) familiärer Prägung durch seine Mutter und seine (später professionell singende) ältere Schwester Martje im Alter zwischen vier und sechs Jahren zum Gesang gefunden. Er hat eine sehr große stimmliche

Flexibilität, die es ihm als Tenor dennoch erlaubt, vom Bass bis zum Alt in allen Stimmlagen eingesetzt zu werden. Er singt in diversen Ensembles und den Projektchören seiner Schwester.



**Axel Aschenbrenner** (Tenor) liebt das Singen schon seit der Kindertage, weil seine Eltern für ihn immer zweistimmige Schlaflieder gesungen haben. Seitdem er dann selber als Kind im Krippenspiel mitgesungen hat, sang und singt er in vielen Chören und gründete auch das ein oder andere Gesangsensemble mit. Das Singen praktiziert er auch beruflich, als Pfarrer und privat, mit seinen sechs musikalischen Kindern. Chorgesang ist für ihn Auftanken der Seele, Ausdruck seines Glaubens und eine wundervolle Form von Gemeinschaft.

**Sven Thelemann** (Bass) ist als Sänger in mehreren Chören aktiv. Er ist Mathematiker und beruflich

in der IT beheimatet, aber die Musik ist seine eigentliche große Leidenschaft. Neben dem Gesang spielt er klassische Gitarre, die er größtenteils autodidaktisch erlernt hat, und hat auch die Ukulele und die Mandoline für sich entdeckt und lieb gewonnen.

**Michael Grandis** (Bass) wurde im Alter von 20 Jahren von seiner heutigen Ehefrau Martje zum Singen «mitgeschleift». Seitdem singt er in verschiedenen Chören und Ensembles, zurzeit bei grandisinvolto im Projektchor und hier bei gaudete!, außerdem im Kasseler Chor «voices». Wenn er nicht singt, beschäftigt er sich beruflich mit dem Thema Luftfahrt im Sicherheitsmanagement der Deutschen Flugsicherung.

und **Martje Grandis** (Sopran) ...

## Die musikalische Leitung

Martje Grandis studierte zunächst Schulmusik in Hannover und Lübeck. Der Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeit verlagerte sich aber schon im Studium immer mehr Richtung Solo-Gesang, so dass sie sich entschied, nicht in den Schuldienst zu gehen, sondern nach dem Staatsexamen noch ein Gesangsstudium in Lübeck anzuschließen. Die gebürtige Schleswig-Holsteinerin lebt seit 2006 mit ihrer Familie in Vellmar/Kassel. Von dort aus arbeitet sie freiberuflich als Sopranistin, Dirigentin, Arrangeurin und Komponistin. Sie leitet Workshops, z.B. den «Corso di Canto» in Italien, ihren Projektchor grandisinvoltochor, den Kasseler Chor «voices» und die Bezirkskantorei Vellmar sowie zwei Ensembles, dodecanta und grandisinvolto gaudete! Neben eigenen Engagements als Sängerin ist sie auch Teil des im Jahr 2015 gegründeten trio inventio.



Kontakt: Martje Grandis, 0561 82 09 757, [kontakt@grandisinvolto.de](mailto:kontakt@grandisinvolto.de)

# Das Programm

---

**Gaudete**

Brian Kay

**O magnum mysterium**

Martje Grandis

**Weißer Wunder**

Stefan Weydert-Kokula

**Anbetung der Weisen**

Josef Rheinberger

**Melchior und Balthasar**

Hellmut Wormsbächer

**Die Könige**

Emil Rabe

**O Heiland, reiß die Himmel auf**

Hugo Distler

**O Heiland, reiß die Himmel auf**

Martje Grandis

**Three kings of orient**

John Henry Hopkins

**Weise aus dem Morgenland**

Oliver Gies

**PAUSE**

**Unser neues  
Weihnachtsprogramm**

Martje Grandis

**Ich steh an deiner Krippen hier**

Johann Sebastian Bach

**Ich steh an deiner Krippen hier**

Martje Grandis

**Wieso Dreikönige?**

Stefan Weydert-Kokula

**Follow that star**

Peter Gritton

**Drei weise Frauen**

Martje Grandis

**Carol of the bells**

Mykola Leontovych

**Happy meal**

Oliver Gies